

PATIENTINNEN- INFORMATION

SCHWERPUNKTE

Jedes Zentrum hat seine Schwerpunkte, in denen es mit Sicherheit zu einen der Besten in Diagnostik, Therapie und Nachbetreuung gehört. Das „Gynäkologische Tumorzentrum“ am Kepler Universitätsklinikum, Standort Med Campus IV., hat sich vor allem auf die Diagnose und Behandlung folgender Erkrankungen spezialisiert:

- **Borderlinetumore:** weder eindeutig gutartig noch eindeutig bösartige Tumore
- **Chorionkarzinome:** Tumore die oft aus einer Blasenmole entstehen
- **Endometriumkarzinom:** Gebärmutter Schleimhautkrebs
- **Mammakarzinom:** Brustkrebs
- **Ovarialkarzinom:** Eierstockkrebs
- **Sarkome:** Weichteiltumore
- **Vulvakarzinom:** Tumore des äußeren Genitale
- **Zervixkarzinom:** Gebärmutterhalskrebs

DIAGNOSTIK

Jeder Therapie geht eine gute Diagnostik voraus. Eine Verdachtsdiagnose muss gesichert werden, dies geschieht mit Hilfe verschiedener Untersuchungsverfahren. Modernste diagnostische Verfahren stehen uns hier zur Verfügung.

Wenn ein bösartiges Geschehen vorliegt, muss der Ausdehnungsgrad und ein möglicher Befall anderer Organe sowie die Möglichkeit einer bereits stattgefundenen Metastasierung beurteilt werden. Welche Untersuchungen sinnvoll und durchgeführt werden sollten, wird mit Ihnen in den Sprechstunden besprochen. Die Termine für diese Untersuchungen werden für Sie vereinbart.

Grundsätzlich stehen uns folgende Untersuchungsmethoden zur Verfügung:

- Röntgen
- Ultraschalluntersuchungen
- PE (Biopsieentnahme aus verschiedenen Geweben)
- Computertomografie (CT)
- Magnetresonanztomografie (MRT)
- Mammographie
- PET / PET-CT
- Knochenszintigrafie

Für Fragen zu den einzelnen Untersuchungen stehen wir Ihnen natürlich gerne zur Verfügung. Vor allem in den Gesprächen können jederzeit alle auftretenden Fragen beantwortet werden.

Im sogenannten **Tumorboard** werden alle Ergebnisse der einzelnen Untersuchung vorgestellt und mit allen beteiligten Fachdisziplinen das weitere Vorgehen geplant. Im Anschluss daran wird der vorgeschlagene Therapieplan mit Ihnen besprochen und die weiteren Termine diesbezüglich für Sie vereinbart.

THERAPIEVERFAHREN

Der Diagnostik schließt sich die individuell angepasste optimalste Therapie der Erkrankung an.

Da nicht jeder Tumor gleich und die Durchführbarkeit jeder Therapieform sinnvoll ist, wird mit den Spezialisten und der Patientin gemeinsam ein Therapieplan zusammengestellt.

Operative Therapie

Ziel einer operativen Therapie ist die vollständige Entfernung eines bösartigen Tumors. Je nach Ausdehnung und Stadium eines Tumors wird die Radikalität der Operation gewählt. So kann es auch sein, dass eine Lymphknotenentfernung nötig ist oder auch benachbarte Strukturen entfernt werden müssen. Wenn nötig, werden Chirurgen anderer Disziplinen in die Operationsplanung mit eingebunden und es werden natürlich soweit wie möglich schonende, minimal invasive Operationsverfahren gewählt werden.

Chemotherapie

Unter Chemotherapie versteht man die medikamentöse Behandlung von Tumorerkrankungen. Manchmal ist ein rein operativer Eingriff als alleinige Tumorthherapie nicht ausreichend. Da es unter Umständen schon zur Absiedelung von Tumorzellen gekommen sein kann, obwohl noch keine Metastasierung nachweisbar ist, ist es bei manchen Tumorerkrankungen wichtig im Anschluss eine Chemotherapie durchzuführen. Diese Therapie wird mittels Infusionen verabreicht und kann ambulant durchgeführt werden. Eine stationäre Aufnahme ist in der Regel also nicht nötig. Der von vielen Patientinnen gefürchtete Haarausfall lässt sich aber leider noch immer nicht vermeiden.

Strahlentherapie

Mit der Bestrahlung von Tumoren steht uns ein weiterer Eckpfeiler in der Therapie bösartiger Erkrankungen zur Verfügung. Ob und wann eine Strahlentherapie sinnvoll ist, oder auch in Kombination mit einer Chemotherapie durchgeführt wird, hängt von der Art, Stadium und Ausbreitung des Tumors ab. Hier besteht eine enge Zusammenarbeit mit der Abteilung Radio-Onkologie der Barmherzigen Schwestern

Linz, wo Beratung erfolgt und schlussendlich auch die Strahlentherapie selber durchgeführt wird. Eine stationäre Aufnahme zur Durchführung ist in der Regel ebenfalls nicht nötig und kann ambulant erfolgen.

Adjuvante Therapie

Unter adjuvanter Therapien versteht man Maßnahmen, die nach einer operativen Intervention die Chancen auf eine Heilung weiter erhöhen sollen. Dies kann eine Chemotherapie, Radiotherapie oder deren Kombination beinhalten. Voraussetzung dafür ist eine zuvor vollständige operative Entfernung des Tumors.

Neoadjuvante Therapie

Manchmal kann es auch sinnvoll sein, vorab eine Chemotherapie oder Radiotherapie durchzuführen. Ziel ist es, eine Verkleinerung des Tumors zu erzielen. So kann die Chance einer vollständigen Entfernung durch vorausgegangene Tumorreduktion verbessert werden und kann manchmal das Ausmaß der Radikalität vermindern. Nach Abschluss der neoadjuvanten Therapie erfolgen die erneute Erhebung des Befundes und die weitere operative Therapieplanung.

Palliative Unterstützung

Manchmal ist es uns, nach ausschöpfen aller uns zur Verfügung stehenden Therapieoptionen, nicht mehr möglich, eine Tumorerkrankung an ihrem Fortschreiten zu hindern. Wenn eine Heilung per se nicht mehr möglich ist, kann dem Auftreten von Symptomen entgegengewirkt werden, um eine gute Lebensqualität erhalten zu können. Dies beinhaltet unter anderem eine adäquate Schmerztherapie, die

Bestrahlung von auftretenden Metastasen oder die Krankheit erleichternde Operationen, sowie die Versorgung mit Heilbehelfen.

NACHSORGE

Ziel der Nachsorge

Nach Beendigung aller Therapien kommt der Nachsorge eine sehr große Bedeutung zu. Nachsorge ist deshalb sehr wichtig, um mögliche Rezidive früh erkennen zu können und zu einem frühen Zeitpunkt therapeutisch einschreiten zu können. Den Patientinnen wird aber auch die Sicherheit geboten, bei unauffälligen Untersuchungen krankheitsfrei zu sein.

Was bedeutet Nachsorge

Nachsorge heißt aber nicht maximale Diagnostik. Ebenso gehört die Bestimmung von Tumormarkern nicht zur Routinenachsorge und ist in den meisten Fällen weder sinnvoll noch nötig.

Eine ausführliche körperliche Untersuchung, die in bestimmten Zeitintervallen empfohlenen bildgebenden Verfahren (MRT, CT, Mammographie), sowie eine ausführliche Beratung sind die wesentlichen Werkzeuge einer guten Nachsorge. Weitere diagnostische Schritte werden erst bei auftretenden Symptomen, Verdacht auf Rezidiven oder neu aufgetretenen Tumoren eingeleitet.

Nachsorgepass

Aus diesem Grund bekommt jede Patientin, nachdem sie alle Therapien abgeschlossen hat, einen sogenannten **NACHSORGEPASS** von uns ausgestellt. Eingetragen werden alle bisher durchgeführten Therapien und alle wahrgenommenen Nachsorgetermine. Termine für die nächste Kontrolle können dann auch gleich Vorort festgelegt werden. Eine gynäkologische Nachsorgeuntersuchung muss nicht zwangsläufig im onkologischen Krebszentrum durchgeführt werden, sondern ist auch bei einem niedergelassenen Gynäkologen möglich. Wichtig ist nur, dass der Nachsorgepass immer mitgebracht wird und auch vom niedergelassenen Gynäkologen ausgefüllt wird.

Nachsorgeintervalle

Untersuchungsintervalle werden in den ersten 3 Jahren alle 3 Monate, dann halbjährlich und ab dem 5. krankheitsfreien Jahr jährlich vereinbart. Welche Untersuchungen durchgeführt werden sollen werden individuell und nach Sinnhaftigkeit vereinbart. Den genauen Nachsorgeplan können Sie unter den Downloads finden.

Onkologische Nachsorge

Auch an der onkologischen Abteilung des Kepler Uniklinikums am Standort Med Campus III. befinden sich die Patientinnen in definierten Intervallen in Nachsorge.

Die Betreuung und Nachsorge der an Brustkrebs erkrankten Patientinnen erfolgt vorwiegend im Brustkompetenzzentrum.

BEGLEITUNG

Psychoonkologische Betreuung

Nicht nur die medizinische Betreuung unserer Patientinnen liegt uns sehr am Herzen, sondern auch die psychosoziale Betreuung darf nicht zu kurz kommen. Mit der Diagnose Krebs tauchen gleichzeitig viele Fragen und Sorgen auf. Manchmal kann es auch schwierig sein, alle Probleme alleine lösen zu wollen oder bestimmte Situationen meistern zu können.

Darum haben wir die Möglichkeit jeder Patientin, wenn der Wunsch besteht, durch speziell ausgebildetes Fachpersonal, psycho-onkologische Unterstützung zukommen zu lassen. Es stehen insgesamt 6 Diplompsychologinnen/-psychologen und 2 Mitarbeiter/-innen des Sozialdienstes zur Verfügung, die sich gerne für Sie Zeit nehmen und in schwierigen Situationen unterstützen. Bei Bedarf kann von uns ein Termin für ein Gespräch für Sie vereinbart werden.

Supportive/palliative Betreuung

Patientinnen können individuelle Vorgehensweisen bei der Entlassung angeboten werden.

In der Behandlung chronischer Schmerzen stehen Ihnen ausgebildete Schmerztherapeutinnen und -therapeuten der Schmerzzambulanz (Standort Med Campus III.) zur Seite.

Auch der Kontakt zu Hospizeinrichtungen in Oberösterreich durch den Sozialdienst in Zusammenarbeit mit der Überleitungspflege kann für Sie hergestellt werden. Vor allem die onkologische Abteilung (Interne 3) steht in gutem Kontakt mit Palliativstationen der Linzer Krankenhäuser und unterstützt sie bei der Vermittlung von Palliativbetten.

ANSPRECHPARTNER / KOOPERATIONSPARTNER

Ansprechpartner

Als primärer Ansprechpartner für Sie steht Ihnen jederzeit das Team der Univ.-Klinik für Gynäkologie, Geburtshilfe und Gyn. Endokrinologie zur Verfügung.

Termine für Untersuchungen wie MRT, CT, usw. werden für Sie in den Sprechstunden vereinbart. Ebenso Termine für die Erstvorstellung auf der onkologischen Abteilung sowie, wenn nötig, ein Erstvorstellungstermin zur Strahlentherapie im Krankenhaus der Barmherzigen Schwestern wird von unserem Team für Sie organisiert.

Kooperationspartner

Unsere Hauptkooperationspartner stehen ständig zur Verfügung und sind in den ganzen Entscheidungsprozessen bezüglich weitere Therapie und Betreuung involviert.

Brustkompetenz Zentrum

Kepler Universitätsklinikum, Med Campus III., Krankenhausstraße 9, 4021 Linz

Institut für Pädiatrische und Gynäkologische Radiologie

Kepler Universitätsklinikum, Med Campus IV., Krankenhausstraße 26-30, 4020 Linz

Institut für Pathologie Und Mikrobiologie 1

Kepler Universitätsklinikum, Med Campus III., Krankenhausstraße 9, 4021 Linz

Internistische und Medikamentöse Onkologie

Klinik für Interne 3 – Schwerpunkt Hämatologie und Onkologie

Kepler Universitätsklinikum, Med Campus III., Krankenhausstraße 9, 4021 Linz

Strahlentherapie

Abteilung für Radio-Onkologie am Krankenhaus der Barmherzigen Schwestern Linz

Seilerstätte 4, 4010 Linz

LINKS

[deutsche Krebshilfe](#)

[Gebärmutterhalskrebs](#)

[Grünes Kreuz](#)

[HPV und Gebärmutterhalskrebs](#)

[Impfinformationen](#)

[Impfwissen](#)

[Nettdoktor](#)

[österreichische Krebshilfe](#)

[Paul Ehrlich Institut](#)

[Selbsthilfegruppen OÖ](#)